

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionssitz: Dresden  
Satzprecher-Sammelnummer 25 244.  
Kurz für Nachdruckpreise: 20 Pf.

Bezugs-Gebühr  
Vorlesestunden in Dresden und Umgebung bei gewöhnlicher Abtragung kostet bei einer  
mehrmonatigen Zeitschrift durch die Post (ohne Briefporto) 3,50 M., monatlich 2,50 M.  
Die 1 Spalte 37 mm breite Zeile 1,20 M., hiervon 10% Verlust. Das Anzeigen unter  
Stellen u. Wohnungsmärkten, 1 Spalte 1 M.- u. Verlust 10%. Vorzugssätze laut  
Zett. Auswärtige Aufträge gegen Verrechnung. Einzelnummer 20 Pf.

Schreinung und Komplikationsfälle:  
Marienstraße 28/40.  
Couch u. Berlog von Dippich & Reichert in Dresden.  
Postleitzahl-Nr. 10 398 Leipzig.

Nachdruck nur mit deutscher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Ratifikation nicht vor dem 10. Januar.

### In Erwartung der deutschen Antwort.

Paris, 1. Jan. „Petit Parisien“ sagt: Man erwartet die Antwort der deutschen Regierung im Beitrete der christlich-konservativen Partei in der Scapaflow-Angesiedelten. Generalsekretär Dutauta und Gréve u. Bertrand hätten den 6. Januar nur als möglichen Tag des Inkrafttretens des Friedensvertrages ins Auge lassen können. Es sei aber heute schon fast sicher, dass dieses Datum überschritten werden würde. Hinsichtlich des strittigen Gerichtsstandes der Abstimmungsgebiete wolle General Verdron alle Fragen so lösen, dass spätere Verwicklungen ausgeschlossen seien. Das sei ein weiterer Grund, anzunehmen, dass der Austausch der Ratifikationsurkunden nicht vor dem 10. Januar stattfinden dürfte. St. Omer im „Journal“ behauptet, dass General Verdron glaube, noch etwa 10 Tage zu bedürfen, um die vielen juristischen, administrativen und militärischen Einschätzungen für die Überleitung der Verwaltung in den Abstimmungsgebieten zu regeln. (W. T. B.)

Paris, 1. Jan. Wie die Morgenpresse meldet, hat gestern nachmittag in der Maison de la Presse die erste Zusammenkunft der Kommission v. Simon und der alliierten Vertreter zur Regelung der Fragen über das Inkrafttreten des Friedensvertrags stattgefunden. Von französischer Seite war General Verdron, von englischer Seite Rennie, von türkischer Seite Pavia anwesend. Von deutscher Seite nahmen an den Verhandlungen Ministerialdirektor v. Simon, Helmuth Goepfert, Graf Verchfeld, Geheimrat Voelker, Major a. Micheleis und Major v. Voettl-Hettell. (W. T. B.)

Paris, 1. Jan. (Hayas.) Wie verlautet, wird die neue Pariser Konferenz nicht vor Ende nächster Woche stattfinden. König George wird erst Mittwoch oder Donnerstag nach Paris abreisen. (W. T. B.)

### Die Besichtigung des Hafenmaterials.

Hamburg, 1. Jan. An Bord des englischen Gesetzlers „G. 84“ ist am Mittwoch nachmittag, wie bereits gemeldet, die vom englischen Marineamt zusammengestellte interallierte Sonderkommission zur Besichtigung des Hafenmaterials eingetroffen. Die aus drei Offizieren bestehende Kommission wurde vom Geheimen Baurat Voewen von der Baudeputation, der von der Reichsregierung mit der Führung beauftragt worden ist, empfangen. Unmittelbar nach der Ankunft wurde eine Besichtigung der im hiesigen Hafen vorhandenen Schwimmdocks, Baggers, Kräne und des anderen schwimmenden Materials vorgenommen. Über den Inhalt der mit der Besichtigung verknüpften Verhandlungen wird noch Stillschweigen bewahrt.

Die Kommission wird sich, sobald sie die Nebelten in Hamburg beendet hat, nicht nur nach Danzig, sondern nach allen deutschen Hafenstädten begeben, in denen solches Hafenmaterial zu finden ist. Wahrscheinlich wird die nächste Etappe der Reise Hafen sein.

#### Englischer Kreuzer gestrandet.

Kopenhagen, 31. Dez. Ein englischer Kreuzer, dessen Namen noch nicht festgestellt werden konnte, ist bei Falster gekrandet. Seine Lage soll gefährlich sein. (W. T. B.)

### England gegen die amerikanische Besetzung von Koblenz.

Paris, 31. Dec. Die Engländer haben dem Kabinett eine Note überreicht und darauf hingewiesen, dass die amerikanischen Streitkräfte einen Brückenkopf am Rhein, Koblenz, besetzt halten, das aber die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag von Versailles noch nicht ratifiziert hätten, also auch keinen offiziellen Vertreter in der rheinischen Interalliierten hohen Kommission haben könnten. Die Note spricht die Ansicht aus: Um den Beschluss dieser Kommission und der Verwaltung der befreiten Gebiete seinen Abbruch zu tun, werde es notwendig sein, dass der von Amerika besetzte Brück in die französischen, englischen und belgischen Bezirke einbezogen werde. (W. T. B.)

### Über die Gerichtsbarkeit in den Abstimmungs-Zonen.

Paris, 1. Jan. Der „Temps“ berichtet: Die Vertreter Deutschlands berichten sich auf die Bestimmung des Friedensvertrages, die die deutsche Gerichtsbarkeit in den Abstimmungs-Zonen in Kraft lasse bis zu dem Augenblick, wo die Volksabstimmung stattfinde. Die Vertreter Deutschlands erklären, dass diese Volksabstimmungsgebiete also der deutschen Jurisdiktion unterworfen bleiben müssten. Es würde sich insbesondere daraus ergeben, dass die dort wohnenden Personen wegen Landesverrats vor das Reichsgericht in Leipzig gestellt werden könnten; das aber, meint das Blatt, wäre unvereinbar mit der langen Vorberatung einer Volksabstimmung, und die Alliierten würden die widerrechtliche Ausslegung der deutschen Vertreter natürlich nicht zu lassen, aber die deutschen Vertreter behielten sich vor, wenn sie es für nötig hielten würden, die Ansicht ihrer Regierung, ja sogar die Ansicht der deutschen Nationalversammlung zu hören. (W. T. B.)

#### Neues Gleichen des Rheins.

Köln, 1. Jan. Der Rhein ist wieder gefüllt. Der Pegel zeigte um 8 Uhr nachmittags 8,60 Meter. (W. T. B.)

### Auhiger Silvesterverlauf in Berlin.

Berlin, 1. Jan. Der diesjährige Silvester ist im allgemeinen außerordentlich ruhig verlaufen. Da die Differenzen zwischen den Gastronomie- und Arbeitsgebiets noch rechtzeitig beigelegt worden waren, so herrschte in den Restaurants und Hotels ein außerordentlich reges Leben und Treiben. Eine nicht unbedeutende Zahl von Gaststätten hatte noch, einem alten Brauch folgend, es vorgezogen, in der Silvesternacht zu schließen, um Ausflüchtungen aus dem Wege zu geben. Dagegen konnte man eine starke Vermehrung der Silvestertänze feststellen, die unbekümmert um alle Vorrichtungen bis in die Nacht hinein andauerten. Der Straßenverkehr in der Silvesternacht war ebenfalls geringer als in früheren Jahren. Die chemals in der Scheidezeit des alten Jahres so beliebten Straßen, wie die Linden, Leipziger- und Breitstrasse, wiesen kaum einen stärkeren Verkehr auf, als in anderen Nächten. Auch die Stimmung war nüchterner und ausdrucksloser. Die Konzerte- und Papierdruckereien, die sich sonst in übermäßiger Laune zwischen Wüstrenden zu entwinden pflegten, fehlten fast ganz.

Eine neue Note brachten die Soldaten in die Silvesternacht herein, die vierjährige Schlängengangewohnheiten nach Berlin verpfändeten. In der Nähe der Kasernen erhob sich um 12 Uhr zur Begrüßung des neuen Jahres ein Geknatter aus Infanteriegewehren und Revolvern, das man sich in die besten Spartakistenzeiten zurückverortete glaubte. Note, grüne und blaue Leuchtrohre, wie sie kaum einen stärkeren Verkehr auf, als in anderen Nächten. Auch die Stimmung war nüchterner und ausdrucksloser. Die Konzerte- und Papierdruckereien, die sich sonst in übermäßiger Laune zwischen Wüstrenden zu entwinden pflegten, fehlten fast ganz.

Eine neue Note brachten die Soldaten in die Silvesternacht herein, die vierjährige Schlängengangewohnheiten nach Berlin verpfändeten. In der Nähe der Kasernen erhob sich um 12 Uhr zur Begrüßung des neuen Jahres ein Geknatter aus Infanteriegewehren und Revolvern, das man sich in die besten Spartakistenzeiten zurückverortete glaubte. Note, grüne und blaue Leuchtrohre, wie sie kaum einen stärkeren Ver-

#### Fürst Karl v. Wedel †.

Am Dienstag ist Fürst Karl v. Wedel in Stockholm gestorben.

Der Fürst v. Wedel führte ursprünglich nur den Grafentitel wie sein Vater Wilhelm, der großherzoglich oldenburgischer Generalleutnant und Kriegsminister gewesen war, und wie all die Wedels, die in Hannover und in Skandinavien ansässig sind. Er trat zunächst in die Armee ein, war 1870 Major beim Großen Generalstab, machte im nächsten Jahre den Russisch-Türkischen Krieg im Hauptquartier mit, war dann Militärrat bei der Botschaft in Wien und 1870 Adjutant beim alten Kaiser Wilhelm. Nachdem er es in der militärischen Laufbahn dann bis zum Generalleutnant gebracht hatte — später wurde er noch zum General der Kavallerie befördert —, übernahm er 1892 den Gefechtsposten in Stockholm. Von 1892 bis 1899 war er dann Gouverneur von Berlin, von 1902 bis 1907 Botschafter in Wien, und dann wurde er Statthalter in Olafshöglund.

Seine Politik dort war bekanntlich nicht sehr glücklich. Aus der Fabrik-Affäre zog der Fürst denn auch die Konsequenzen. Während des Krieges war er als Haupt des Auskusses, den Botschafter zur Unterstellung seiner Vollmacht zusammenzubringen suchte, noch einmal hervorgetreten, ohne sonderliche Erfolge zu erzielen.

### Besetzung des Kölner Bisums durch einen Franzosen?

Berlin, 1. Jan. Die „Voss. Bla.“ eröffnet zu der Frage der Neubesetzung des erzbischöflichen Stuhles in Köln folgendes: Zwischen Preußen und dem Heiligen Stuhl besteht ein Staatsvertrag, der von päpstlicher Seite durch die Bulle vom Jahre 1821 und die gleichzeitige päpstliche Bulle vom Jahre 1824/27 konkordiert ist, und bei der Wahl des Bischofs dem Kapitel eine gewisse Mitswirkung ausübt. Nun hat man in Weimar beim Verfassungswerk den Grundzustand der Entwicklung von Kirche und Staat ausgedrückt, ohne irgendwie darauf Rücksicht zu nehmen, dass doratige internationale Verträge bestehen. Die Regierung ist ausdrücklich von Sachverständigen darauf aufmerksam gemacht worden, dass ein derartiges Vorhaben nicht dem Staat, wohl aber der Kirche eine unendlich günstige Position sichern müsste. Es wurde durch diese einsame Aufhebung des Vertrags eine Situation geschaffen, in der nach Aussicht der Kurie der Staat absolut keinen Einfluss mehr auf die Besetzung der deutschen Bischofser hat. Die Auffassung soll berechtigt bei der Besetzung des Kölner Bisums wirksam werden. Angenommen soll dort die Wahl eines Franzosen (!) ins Auge geholt werden. Ausgenommen will die Regierung den begangenen Fehler jetzt wenigstens einsamer machen durch Verhandlungen wieder aufzunehmen; wenigstens deutet die Reise des Unterstaatssekretärs Willibermann und des Geheimrats Niemann vom Auswärtigen Ministerium zusammen mit dem päpstlichen Nunzio noch Köln darauf hin.

#### Die bayerische Verletzung beim Balkan.

München, 1. Jan. Die bayerische Gesandtschaft in Rom wird fortbelassen. Der bisherige bayerische Gesandte Freiherr v. Ritter ist auch von der derzeitigen bayerischen Regierung beim Balkan beglaubigt worden und heute bereits nach Rom abgereist.

### Briefe Wilhelms II. an Nikolaus.

Die „Voss. Bla.“ beginnt mit der Veröffentlichung des Briefes des früheren Kaisers an den Baron. Der erste Brief kommt aus dem Jahre 1895. Im Deutschen Reichsangebot steht die sogenannte „Umschlagsvorlage“ zur Debatte, die später, am 11. Mai, abgelehnt wird. Der Brief lautet:

Vers. 7. 2. 1895.

#### Lieber Nick!

Gelost mein wird, wie ich hoffe, Dir den ganzen Haufen Postzettel ohne Schaden überreicht können. Es ist angenehm, den Tag so zu bedenken, wie er aussieht, wenn Du ein Diner für fünfzig habest, so dass Du das ganze in Augenhöhe nehmen kannst. Ich hoffe, dass meine Planung alles getan hat, um Deine Wünsche zu erfüllen, und dass das Geschenk für Euch beide nützlich sein wird.

Seitdem die traurigen Wochen, die Du zu durchleben hattest, verlossen sind, hat sich in Europa viel ereignet. Du hast einen treulichen alten Dienstler Borgänger, den alten Giers, verloren; er war ein sehr guter Mensch, für den ich viel Achtung empfand. Frankreich hat überhauptswiederweise sein Staatoberhaupt und seine Regierung gewechselt, und durch eine Amnestie die Türen allen den schlimmsten Verbrechern geöffnet, die die früheren Zeiten unter großer Schwierigkeit haben einzutreten lassen. Der Impuls, der dadurch den Demokraten und der revolutionären Partei gegeben wurde, ist auch hier spürbar. Mein Reichsland führt sich so schlecht wie nur möglich auf; es schwingt vorwärts und rückwärts zwischen den Sozialisten, die von den Juden angegriffen werden, und den ultra-montanen Katholiken; beide Parteien sind, soweit ich sehe kann, bald reif, samt und sonders gehext zu werden.

In England wantet das Ministrum unter allgemeinem Hohngeklächter seinem Sitz zu! Kurz, überall wird das „principe de la Monarchie“ sich harf zeigen müssen. Ich freue mich doch über die ausgezeichnete Rede, die Du neulich vor den Deputationen in Beantwortung einiger Reformwünsche gehalten hast. Sie war sehr trefflicher und hat überall einen großen Eindruck gemacht.

Zur Eröffnung unseres Kanals Ende Junt habe ich alle europäischen Regierungen eingeladen, Kriegsschiffe noch viel zu senden. Ich hoffe, auch Deine Flotte wird durch ein oder zwei Schiffe vertreten sein? Dein Dich herlich liebender Freund Bill.

Der nächste Brief bezieht sich auf die Intervention der europäischen Mächte, die unter Führung Russlands an Japan vorgenommen wurde. Die wichtigsten Stellen des Briefes lauten:

#### Kostenbronn (Schwarzwald), 26. April 1895.

#### Lieber Nick!

Ich danke Dir aufdrücklich für die ausgezeichnete Art, in der Du die kombinierte Aktion Europas zur Wahrung Deiner Interessen gegen Japan in die Wege geleitet hast. Es war hohe Zeit, dass energische Schritte gesetzt wurden, und es wird in Japan und anderswo einer ausgezeichneten Eindruck machen. Es zeigt klipp und klar, wie notwendig es ist, dass wir zusammenhalten, und auch dass es eine gemeinsame Interessengrundlage gibt, auf welcher alle europäischen Nationen gemeinsam für die Wohlbehörde aller vorgehen können, wie auch aus dem bestehenden Frieden an uns beiden hervorgeht. Möge die Überzeugung, dass dies geschehen kann, ohne die Ehre einer Nation zu verlieren, immer fester Wurzeln fassen; dann wird unweichselhaft die Kriegsfürst in Europa immer mehr dahinschwinden. Die freundlichen und höchst wertvollen Botschaften, die Du mir durch Östen-Sacken durch Vermittlung des Grafen Eulenburg in Wien überbracht hast, haben mit einem deutlichen Beweis Deiner Loyalität und Offenheit mir gegenüber gegessen. Ich werde sicherlich alles tun, was in meiner Macht steht, um Europa ruhig zu halten, und auch den Süden Russlands deden, so dass niemand Deine Aktion in der Richtung des Fernen Ostens behindern wird. Denn dies ist offenbar in Zukunft die große Aufgabe für Russland, seine Aufmerksamkeit dem asiatischen Kontinent zu zuwenden und Europa gegen die Eingriffe der grossen gelben Rasse zu verteidigen. Darin wird Du mich immer an Deiner Seite finden, bereit, Dir nach beiden Kräften zu helfen. — — —

Leb wohl, liebster Nick, meine besten Grüße an Aliz und respektvolle Empfehlungen an Deine Mama von Deinem stets ergebenen und Dich liebenden Freund Bill.

Der folgende Brief bezieht sich zum Teil ebenfalls mit den Ostfragen. Ueberdies geht er auf einen russischen Spionagefall ein, der sich gelegentlich des Besuches eines russischen Geschwaders bei der feierlichen Eröffnung des Nordostseefangs ereignet hat. Das Geschwader stand unter dem Befehl des Großfürsten Alexei Alexandrowitsch. Nachher hat sich herausgestellt, dass der in dem Brief erwähnte, wegen Spionage verhaftete russische Oberst Bubnow durch den russischen Admiral Skandow auf Befehl des Admiraltäters, aber ohne Wissen des Botschaftsräters Alexei, auf dem Geschwader eingeschifft worden war. Der Brief besagt u. a.:

Stora Sundbo, 10. 7. 1895.

#### Liebster Nick!

Ich möchte Dir nochmal von ganzem Herzen danken, dass Du Deine herzlichen Schiffe geschickt hast, die russische Flotte so würdig und so mächtig in Aktion vertrieben haben. Ich hatte Gelegenheit, mit Alexei und auch mit seinem lieben alten Baron Schilling, einem sehr guten Freunde meines Großvaters, ein ernstes Wort über ostasiatische Angelegenheiten zu sprechen. Alexei wird Dir vermutlich schon darüber berichtet haben. Ich habe mich gezeigt, ihm darlegen zu können, wie eng unsere Interessen im Fernen Osten miteinander verknüpft sind; dass meine Schiffe Order hatten, die Deutigen im Falle zu unterstützen, wenn die Dinge ernst würden; dass Europa dafür danken müsse, dass Du die große Zukunftfrage so

Manchmal erhält Gott, die für Deutschland darin liegt, keine Aufmerksamkeit. Aber zu gewinnen und das Kreuz und die alte kritisch-europäische Kultur gegen Einflüsse des Monogonismus und des Buddhismus zu verteidigen; das Du, wenn Deutschland mit dieser riesigen Aufgabe beschäftigt sei, natürlich wiederweise den Wunsch hättest, in Europa Ruhe und Deinen Rücken frei zu haben, und dass natürlich wiederweise und ohne Zweifel dies meine Aufgabe sei, und doch ich niemandem den Bericht erlauben würde, sich im Deine Sache einzumischen — und Dich in Europa von rückwärts anzugreifen, während der Zeit, da Du die große Mission erfüllst, die der Himmel Dir vorgezeichnet hat. Das sei so sicher wie das Amen in der Krippe! Einen Schönenfall, der sich angefangen hat, muss ich Dir erzählen. Ich bin überzeugt, dass es ohne Wissen Alexeis geschehen ist; da es aber unter unseren Offizieren bekannt wurde, hat es einen sehr peinlichen Einstand gemacht. An Bord des "Großfürstlichen" — des Schiffes, auf welchem ich den Admiral Strudlow und seine Kapitäne eingeschlagen habe, den Kanal zu passieren, sind zwei Marine-Offiziere, die unsern Behörden nicht gemeldet worden waren, heimlich eingeschifft worden. Der ältere war Oberst Bubnow. Diese haben zusammen mit einem für den Zweck besonders ausgebildeten Vertreter, der einen großen Apparat mitführte, photographische Aufnahmen unserer Forts und Batterien, ferner auf dem ganzen Weg Notizen und Skizzen gemacht; und wurden schließlich — als Strudlow sah, dass mein Marine-Offizier erschossen war, ganz fremde Leute auf dem Schiff zu sehen, ihm als zwei Direktoren der Wasserwerke und Wasserwege vorstehen. In Ziel wurde das Benehmen Bubrows als "suspect" (verdächtig), dass Polizeien und Gendarmen ihm folgten. Er ging in Rivalanzug und trieb sich in der Nähe der Festungswerke herum, was Fremden streng verboten war! Ich meine nun, dies ist nicht ganz fair: wenn man als Gast bei einer solchen Feierlichkeit in einem fremden Lande eingeladen ist, dass einem seine Tore ohne Vorbehalt öffnet und einem den Zutritt zu seinem Kriegsschiff gestattet, darfert die Gastfreundschaft zu mißbrauchen, dass man versucht, beim Freunde zu spionieren, noch dazu in einer Verkleidung! Angedessen wird man russischen Kriegsschiffen bei und mit großer Vorliebe begleiten und hat unbefugliche Empfindungen, die ich sehr befürchte und zu überwinden denke. Entschuldige, bitte, dass ich dies zur Sprache gebracht habe, ich hoffe es aber für besser, es Dir direkt mitzuteilen, anstatt diplomatische Notizen usw. abzufassen, da Du doch weißt, welche Bedeutung es für Dich und Deutschland habe. Ich wünsche, jede Schwierigkeit, die sich der Aufgabe unserer Ländern entgegenstellt, sollte leicht überwunden werden. Ich wünsche, jede Schwierigkeit, die sich der Aufgabe unserer Ländern entgegenstellt, sollte leicht überwunden werden. Ich wünsche, jede Schwierigkeit, die sich der Aufgabe unserer Ländern entgegenstellt, sollte leicht überwunden werden.

### Vom Reichspräsidenten.

Berlin, 1. Jan. Zu der Neuerung der "Tägl. Rundschau", die habe gehört, der Reichspräsident Götter möglicherweise aufzulegen, weil es ihm unmöglich sei, die Schande der Auslieferung mitzumachen, wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt: Bei dieser Behauptung des genannten Blattes kann es sich nur um ein partipolitisches Mandat handeln.

### Die Papierkrise der deutschen Presse.

Der Stuerausbau der Nationalversammlung hat einstimmig folgende Resolution angenommen:

"Die Regierung sollte unverzüglich in eine Prüfung der Frage eintreten, ob die schon eingerettene und noch bevorstehende Vertierung der Selbstosten, insbesondere des Papiers und der Sehne, die im nationalen Interesse gebotene Erhaltung einer angefeindeten und wirtschaftlich unabhängigen Presse gefährdet und ob besondere Maßnahmen erforderlich werden."

Diese Einschätzung ist auf Vorstellungen des Vertreters des Deutschen Zeitungsvorleser zurückzuführen, der nicht nur den Rückmarsch gefordert, das "besondere Maßnahmen" erforderlich sind, sondern auch den Weg bestimmt hat, der unverzüglich beobachtet werden muss, um die Presse durch Sicherung ihrer größten Not, der Papiernot, vor dem baldigen Erliegen zu retten. Es ist aber fest keine Zeit mehr zu verlieren. Wenn der deutsche Zeitungsvorleser aus ihrer schweren Bedrängnis geholfen werden soll, dann müssen die wiederholten vom Verein Deutscher Zeitungsvorleser erhobenen Forderungen unverzüglich in die Tat umgesetzt werden. Dann müssen die auf Herstellung von Papiertuch und Holzstoff für die Zeitungsdruktpapierherstellung erforderlichen Mengen von Papierholz — es handelt sich um rund 20 000 Hektometer im Monat, um die Zeitungen in dem durch Reichsgesetz angeordneten, fast eingeschränkten Umfang beliefern zu können —, nicht nur der Menge nach sichergestellt, sondern es müssen auch Maßnahmen getroffen werden, dass diese Mengen Papierholz zu einem Preis abgegeben werden, der eine erhebliche Senkung der vom 1. Januar 1920 abgesetzten Preise für Zeitungsdruktpapier zur Folge hat.

### Der Kronprinz von Serbien nicht ermordet.

Prag, 1. Jan. Nach einer Meldung des tschechoslowakischen Pressebüros erklärte die Gesandtschaft von Südböhmen die von auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte über Vorfälle in Belgrad als Erfindung. (W.D.)

Paris, 1. Jan. (Havas). Die Agentur Havas erklärt, dass Prinz Alexander, der bei einer Explosion in Belgrad den Tod gefunden haben soll, sich gegenwärtig in Paris befindet. (W. L. B.)

### Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: "Rigoletto" (1); Schauspielhaus: "Das Spiel des Lebens" (1); Alberti-Theater: "Die sieben Raben" (1); "Das höhere Leben" (1); Reichenbach-Theater: "Im Waldmännins Reich" (1); "Fotinka" (1); Central-Theater: "Die Frau im Hermelin" (1).

† Alberti-Theater. In der Neuindustrievon Schwab-Helden am Sonnabend wirkten außer Olga Simburg als Paula mit: Gerhart Alter, Anne Schönfeld, Rita Burg, Hans Eggerth, Gottfried Hohenhausen, Franz Stein, Max Schmid.

† Tonkünstler-Verein, heute (12), 7 Uhr, im Palmengarten, 2. Nebenabend. Werke von Jos. Haydn, Walter Courvoisier, Franz Schubert und Ludwig Thürle.

† Das Bonnens Räucher-Marionetten-Theater (Direktion E. Götter). Das alte Puppenstück von "Doktor Faust" wird nochmals am 4. Januar abends wiederholt. Am 2. und 3. Januar gelangt eine orientalische Geschichte "Die Nixe des Salim", sowie Hans Sachs' lustiger Schwan. Der fremde Schüler im Paradies" zur Aufführung. Karten im Kettl.

† Schauspielhaus. Silvester wurde im Schauspielhaus bei "Robert und Bertram" gefeiert, und ein volles Haus würdigte die Poche mit gebührender arglosen Fröhlichkeit. Die beiden "lachenden Geister", Wiers und Meyer, haben sich nun auch hier zusammengefunden als unverwüstliches Bagabündnispaar, denn Alfred Meyer will jetzt an Widers Statt den Bertram. Eine echte Gaunerin! Spülbüchlein frisch vor den "Schangdarmen", ein Hochländer voll selbstsicherer Übermut und ein italienischer Tenor mit verwegenen Koloraturen und Florituren, eine handfeste Spreewälzerin, die die frähesten Prälgen austeilt, wenn sie aus der Rolle fällt. Die gutmütige Weisheit Wiers hat sich bei diesem neuen Bertram in die derbe Fröhlichkeit eines "feschen Jungen" gewandelt, was Widers Poisenkur fehlt gut bekommt. Meyers vielheitige Begabung hat nun erwünschte Gelegenheit, sich frei zu entfalten, und man hofft von seiner Charakterierungskunst noch manche Probe aus ernsten Gehaltes zu bekommen. In der Vorstellung war

### Der Fall Röbling.

Die "Deutsche Allg. Zeit." schreibt: "Wie jetzt bekannt wird, ist auch der dritte der Brüder Möhlings, namens Hermann, der Nachsicht der Franzosen zum Opfer gefallen und zu schwerer Buchthaus- und Geldstrafe verurteilt worden. Damit sind sämtliche Geschäftsführer des bedeutenden Grubenunternehmens einem französischen Justizwurf zum Opfer gefallen. Dieses Verfahren beweist, dass die Verurteilung weniger wegen der angeblichen "Verbrechen" gegen die französische Industrie erfolgte, sondern lediglich zu dem Zweck, die wertvollen Rohstoffe in Lothringen und an der Saar herrenlos zu machen und die Betriebe in französische Hand zu bekommen. Außerdem erwarten wahrscheinlich die französischen politischen Kreise besonders von der Verurteilung Robert Möhlings, der in ganz Elsass-Lothringen eine hochgeachtete und angesehene Persönlichkeit war, eine schwere Schädigung des deutschen Ansehens."

### Die drohende Spaltung der österreichischen Sozialdemokratie.

(Signer-Draftbericht der "Dresden. Nachrichten") Wien, 31. Dez. Die sozialdemokratische Parteileitung plant gegen den Willen der sozialdemokratischen Staatssekretäre am kommenden Sonntag Massendemonstrationen gegen die angeblichen Greuel der ungarischen Regierung. Die drohende Parteidistanz wird dadurch verschärft.

### Besprechungen mit Würtemberg.

Stuttgart, 1. Jan. Wie das Südd.corr.-Bur. hört, werden der Reichswirtschaftsminister und Vertreter der größeren Gliedstaaten vom 6. Januar ab mit der austro-ungarischen Regierung in Stuttgart Besprechungen abhalten über die allgemeine Lage und über die in nächster Zeit auf dem Gebiet des Ernährungswesens, der Min. und Ausfuhr usw. zu ergreifenden Maßnahmen. Im Anschluss daran werden Vertreter der Gliedstaaten in Stuttgart auch die Ausarbeitung der selbständigen Gesandtschaften innerhalb des Reiches erörtern. Am 10. Januar ist der Besuch des Reichsverteidigungsministers in Sachsen des Rheins, Neckar- und Donau-Kanals hier zu erwarten. (W. L. B.)

### Einigung Amerikas über die Vorbehalle.

Haar, 31. Dez. Aus Washington wird gemeldet: Die Senatorn beschäftigen sich noch immer mit der Frage, wie ein Kompromiss bezüglich des Friedensabkommen verhandelt werden kann. Senator Macandrea, der eine Reihe im Westen der Vereinigten Staaten unternommen hatte, erklärte nach seiner Rückkehr, dass die große Mehrheit des Volkes ein Ende der Verhandlungen wegen des Friedensabkommen wünsche. Man ist bereit, den Vorrückzug mit denjenigen Vorbehalten zu unterstützen, über die der Staat und Wilson sich einigen können. Senator King hatte eine Beratung mit den Senatoren Walsh, Root, Macaro usw. Er erklärte möglich, dass man sich über 14 Vorbehalte geeinigt habe und es möglich sein werde, auf dieser Grundlage die Ratifizierung durchzuführen. Bei diesen 14 Vorbehalten gehörten mehrere, die Senator Lodge einbrachte. So zum Beispiel, dass Amerika nicht durch die Bestimmungen der Abwicklungsvereinbarungen einzuhängen hat. Die Haushaltserörterung, welche Senator King in den vergangenen Vorbehalten gemacht hat, bezieht sich auf Artikel 10, auf die Monroe-Ecke, die Schankungsfrage und die Einsetzung zu den Vorbehalten.

### Millerand gegen den Pariser Zentralismus.

Basel, 31. Dez. Die "Presseinformation" meldet aus Paris: Generalkommissar Millerand beginnt sich in der nächsten Woche nach Paris, wo er mit der Regierung in Verhandlungen eintreten wird wegen Nebnerhahme des Postens des Ministerpräsidenten. Millerand erklärte, dass seine Politik auf nationaler Grundlage aufgebaut sein werde zum Wohl Frankreichs. Er werde mit den alten napoleonischen Zentralisation in Paris brechen und den Regionalismus in Frankreich einführen.

In Frankreich gibt man den Zentralismus als überlebt auf, in Deutschland führt ihn unsere "fortschrittlich" gesinnte Regierung ein — genau nach dem alten französischen Muster.

### Ein Abkommen über Sibrien.

Haar, 31. Dez. Aus Washington wird holzmäßig mitgeteilt, dass die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan eine Abmachung getroffen haben, wodurch Japan ausdrücklich die Kontrolle über Sibirien erhält. Japan wird Truppen stellen, um die Linie am Uralsee zu besetzen. Doch darf Japan diese Linie nicht überschreiten. Die tschechoslowakischen und amerikanischen Truppen werden zurückgezogen.

"Daily Telegraph" meldet aus Paris: Über die Tage in Sibirien laufen weitere recht heunruhige Nachrichten ein. Nicht nur haben sich die Truppen Russlands weiter zurückziehen müssen, sondern es herrscht auch Aufzehr gegen die Regierung, und innerhalb der Regierung selbst sind starke Schwierigkeiten entstanden. Eine Einigung über das Programm zwischen Russland und seinen Ministern ist noch nicht erzielt worden.

noch Adolf Müller als Bankier Appelmeyer neu, und auch ihm gelang eine wichtige Figur als chartierter Semit. Mit dem dummen Michel stand sich Walter Weymann recht hübsch ab, noch ein bisschen zu theatermäßig deutlich in der Mane. Olga Fuchs als Hotel folgte herzig und sang herhaft. Die alte Poche scheint noch ein langes Leben zu haben.

F. Z.

† Geh. Rat Prof. Dr. Cornelius Gurlitts 70. Geburtstag verließ, wie zu erwarten war, unter Anteilnahme weiterer Freunde. In dem freundlichenheim Gurlitts an der Staeter Straße fanden sich im Hause des Vororttags des gestrigen Neujahrsfestes zahlreiche Abordnungen und Ehrengäste aus allen, um ihre Glückwünsche persönlich darzubringen. Der Verein für Vorortkunde und Heimatpflege entbande Geh. Rat Dr. Schmidt und Geh. Rat Professor Dr. Seiffert. Architekt Tandler vertrat den Landesverbund Sachsen des Bundes deutscher Architekten. Rennens der früheren Schüler Gurlitts, die jetzt die Ausgräber besonders in Ägypten und Babylonien forschen, erkannten Beniaminmann Bangenegger. Die Glückwünsche des Berlins Dresdner Presse überbrachte Redakteur Erzeng. Rektor Geh. Rat Prof. Dr. Krause und Professor Dr. Schneegans die Hochbaubüro und die Studentenschaft der Technischen Hochschule. Außerdem erschienen zahlreich hervorragende Vertreter der Geschichts- und Bankkreise und der Industrie. Überaus viele Glückwunschkreiseln zeugten, dass Gurlitts Namen weit über Sachsen-Grenzen hinausgedeutet ist. Prinz Johann Georg und seine folgenden liebenswürdige Söhne: "Vater Gurlitt! Ihr treum 70. Geburtstage kreche ich Ihnen nicht nur als Ehrenvorstand des Altkunstvereins und Mitglied des Auschusses für Denkmalspflege, nein, auch als Freund die herzlichsten und innigsten Glückwünsche aus. Möge Ihnen noch ein recht langer und gesegneter Lebensabend beschieden sein, mögen Sie noch monches gute Werk auf dem Gebiete Ihrer Wissenschaft vollenden, möge es mir noch oft vergönnt sein, mit Ihnen zusammenzukommen!" Mit den besten

### Örtliches und Sachsisches.

#### Wieder voller Straßenbahnbetrieb!

Da sich die Kohleneingänge erfreulicherweise sehr gesiegert haben, ist der Staat in die Lage versetzt, heute am 2. Januar den vollen Betrieb der Straßenbahn wieder aufzunehmen zu können.

Dieses nachträgliche Neuladegeschenk des Betriebsamts wird bei der erwerbstätigen Bevölkerung allzeitige Befriedigung hervorrufen. Hoffentlich ist der unentgeltliche Betrieb der Straßenbahn diebst von längerer Dauer. Kohlewörter stehen lebenslang für die nächste Zeit in hinreichender Menge zur Verfügung, und Werkommunisten, wie sie durch die jüngste Stilllegung in Erziehung getrieben sind, können in Zukunft eher vermieden werden, da man den Leiter der Kohlenabstelle, Eisenbahndirektor Finanzrat Kramer, der sein möglichstes für eine einigermaßen ausreichende Versorgung mit Brennstoffen tut, in den Aufschuss des südlichen Betriebsamtes gewählt hat.

#### Was wird aus den sächsischen Garnison-Erzerplänen?

Im Gegensatz zu den großen Truppenübungsplätzen Königgrätz und Zeithain, die vorwiegend aus Heide land bestehen, sind die sächsischen Garnisonerzerpläne fast ausnahmslos auf früherem gutem Ackerland angelegt, zum Teil vom Habsburger gekauft, zum Teil auch nur erworben. Durch die Verminderung des Heeres werden die bisherigen Truppenübungsplätze jetzt fast gar nicht mehr für Truppenzwecke gebraucht, und es steht eigentlich nichts im Wege, diese großen landwirtschaftlichen Anbauflächen ihrer früheren Bestimmung wieder zurückzuführen. Leider geht jedoch dies seitens der zuständigen amtlichen Stellen nicht in der angestrebten Erneuerungsschwerpunkten gebotenen raschen Form. Der Verband der sächsischen Landwirte und der Bund der Landwirte im Königreich Sachsen (Sächsischer Bauernbund) haben schon zu Anfang November d. J. eine entsprechende Eingabe an das sächsische Wirtschaftsministerium gerichtet, bisher aber keine Antwort erhalten noch nicht erledigt. Diese beiden Organisationen haben infolgedessen unter dem 24. Dezember die Eingabe erneut und darin u. a. folgendes ausgeführt:

"Wir benutzen eine erneute Anregung, die uns aus Leidenschaft angeht, um nicht bloß an die Beamtinierung unserer Eingabe vom 8. November zu erinnern, sondern um ganz energisch im Interesse der austro-ungarischen Erneuerung der Bewaffnung den Wunsch auszusprechen, unverzüglich mit den in Betracht kommenden Stellen für Militärzwecken ins Einvernehmen zu treten und dem heutigen geradezu jeder ordnungsmäßigen Wirtschaftswohnsitz entsprechenden Zustand ein Ende zu machen, dass ein solcher Platz wie der Erzerplatz zu Leidenschaft noch immer seiner eigentlichen Bestimmung, der Bedeutung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, entzogen wird. Wie wir erfahren, sind die Besitzer der in Betracht kommenden Felder, die seinerzeit wohl oder übel das Land für die Heeresverwaltung hergeben mussten, auf ein Gesuch an die Abwickelungsstelle (Garnisonverwaltung), das schon vor vielen Wochen eingereicht worden ist, ohne Antwort geblieben; der für Dezember in Aussicht gestellte Beschluss ist nicht erzielt worden. Nun hat zwar die Abwickelungsstelle sich sowohl mit dem Landesfinanzamt wie auch mit dem Reichsvermögensverwaltungsamt (?), wie uns versichert wird, in Verbindung gesetzt, wir befürchten jedoch, dass damit die Entscheidung erst recht auf die lange Bank geschoben werden ist, denn wir vermögen nicht einzuschätzen, warum es bei einer so einschneidigen Frage wie der Frage, ob es mit Rücksicht auf den Vorrat des Weizens die Überlassung von Acker- und Weizenland an Militärübungsplätze nicht überhaupt möglich ist, auf eine Abwickelungsstelle zu verzichten, die keinen Erfolg erzielen kann. Wir schlagen deshalb vor, anzurufen, dass der Erzerplatz sofort dem Verpächter zurückgegeben wird; glaubt man das nicht anordnen zu können, so mache man wenigstens einen Anfang; man gebe zunächst die Hälfte zurück. Das nennen wir praktische Politik, nicht aber die Art und Weise, wie unsere Behörden heute verfahren."

Wie und weiter mitgeteilt wird, wird die in der vorliegenden Sitzung behandelte Angelegenheit demnächst in der Sächsischen Volkskammer zur Sprache gebracht werden.

### Gauherr und Wirtschaft.

Mittelsozialerorganisation in der Amisch. Dresden-Reudiad. Es erhalten auf die Reichsleistungskarten "U" Personen über 6 Jahre 150 Gramm Rinderfleischstück für 1,70 M. Personen unter 6 Jahren die Hälfte. Abschnitt 9 der Lungenfrankfurter wird in dieser Woche mit 250 Gramm Auslandsstück für 2,55 M. beliefert.

— Geh. Medizinalrat Professor Dr. Kunz-Kranz vor der hiesigen Tierärztlichen Hochschule ist zum Mitglied des Reichsgesundheitsrates berufen worden, nicht, wie irrtümlich berichtet, in das Reichsgesundheitsamt.

— Waffenlieferungen für die Einwohnerwehren. In letzter Zeit sind von zahlreichen Gemeinden aus allen

Grüßen verbleiben ich Ihr Johann Georg." Weitere Grüßen schreiben standen u. a.: Ministerpräsident Dr. Grauhaar namens der sächsischen Regierung, der Rat der Stadt Dresden, die Deutsche Orientgesellschaft, der Altkunstverein, die Verwaltung der Sächsischen Landeshistorie, der Betriebsverein Dresden des Landesverbandes Sachsischer Presse, der Bund deutscher Architekten, der Tag für Denkmalspflege, der Senat, der Verband der Korporationen und der Akademischen Architektenverein der Technischen Hochschule, die Dresdenner Kunstsinnsgesellschaft, der Dresdner Architektenverein, der Künstlerverein im Kreise seiner Familie in bewundernswerten Freude die vielen Großkunst und hatte für jeden einzelnen in seiner kleinen Wohnung eine entsprechende Würde für das Dokument für die ihm zustellenden Ehrenungen.

† Ritter Wustnachshofen. "Endlich!", berichtet Comische Oper in einem Akt von Edgar Siedel, gelangt am 11. Januar am Landestheater in Schwerin zur Uraufführung. — Das Bremer Stadtheater bringt im Januar zur Uraufführung die Oper "Die Heilige" von Max Gurlitt, Regie von Karl Hauptmann.

† Königsberger Theaterfreunden. In Königsberg wird augenblicklich eine neue Aufführung des Theaterwesens erwartet. Königsberg hat ein Stadtheater, das sich aber nur als Opern- und Operettentheater rennt, während seine Schauspielvorführungen durchaus fehlen. Es hat ferner das private Neue Schauspielhaus als Sommertheater und das Jugendtheater für Kinder. Das Jugendtheater ist jetzt neu verpachtet und der Verein Königsberger Volksbildung besitzt eine Verbündung zwischen Stadtheater und Jugendtheater. Das Stadtheater würde dann nur noch Opern und Operetten zu geben haben, während ein ganzer Schauspielbetrieb in das zu erweiternde Jugendtheater übertragen soll, dessen Besuch vollkommen möglich zu organisieren wäre. Der Plan hängt in Königsberg auf viel Sorge.

† Unbekannter Tageblüher Grillparzer. Vierzig Jahre sind bald seit dem Tode Grillparzer vergangen, der ewige Braut Grillparzers, verstorben. Über das letzte Geheimnis dieser Liebe, die zu seiner eheleichen Vereinigung führte, konnte man mit großzügigen Ausführungen anstellen. Es

**Zellen Sachsen** klagen und Beschwerden über mangelhafte bzw. langsame Lieferung mit Waffen für die Einwohnerwehr erhoben worden. Das Ministerium des Innern, Abteilung Landesschutz Sachsen, ist daher wiederholt um Beschleunigung der Waffenlieferungen ersucht worden. Der Grund für die langsame und unzureichende Lieferungen liegt nach Mitteilung des Landesschutzes Sachsen darin, daß nach der am 1. Oktober 1919 erfolgten Auflösung des sächsischen Kriegsministeriums und verschiedener anderer dafür in Frage kommender Dienststellen des alten Heeres die Zuständigkeit für Waffenlieferungen auch für den Freistaat Sachsen an die Reichsschulztralze für Einwohnerwehren in Berlin übergegangen und somit der Dienstweg bedeutend verlängert und erschwert worden ist. Der Landesschutz Sachsen hat mehrfach die Reichsschule für Einwohnerwehren dringend zur Waffenlieferung, auch mit Unterstützung des sächsischen Militärbevollmächtigten in Berlin, aufgesordnet, hat aber trotzdem bis jetzt nur Anfang Dezember eine verhältnismäßig geringe Abschlagslieferung von Waffen, die auf ganz Sachsen zu verteilen waren, erhalten. Um dem Mißstand abzuheben, hat nun das sächsische Ministerium des Innern bei den Reichsbehörden den Antrag gestellt, daß der Landesschutz Sachsen zunächst die Genehmigung zur Waffenlieferung zu erhalten hat, um dadurch den Dienstweg abkürzen und eine schnellere Lieferung der Gemeinden mit Waffen zu erreichen; eine Antwort dazu, Entscheidung auf diesen Antrag ist aber noch nicht eingegangen.

**Abschiedsfeier.** Nachdem bei der Weihnachtsfeier des Kindergartens des Johanneumkirche Archidiakonus Pastor Leibig an der Gemeinde der kleinen heraldischen Schule gefeiert hatte, verabschiedete sich der treuhändige Seelsorger von seiner Johanneumsgemeinde im Silvesterabend. Nach der Predigt fand eine kleine Messe in der Sakristei statt, bei welcher der vollständig erschienene Kirchenvorstand von dem in den Ruhestand Tretenden Abschied nahm durch den Mund des Pfarrers Tempel, der einen Glückwunsch warf auf die außerordentlich gezeichnete Wohlkunst des Scheitenden während fast dreier Jahrzehnte in der Johanneumsgemeinde und innigen Dank sowie herzliche Segenswünsche für den Lebensabend ausdrückte. Am Morgen des Abschiedstages war Superintendent Oberkonistorialrat Dr. Kühlisch in der Wohnung Pastor Leibig erschienen und hatte ihm im Auftrage der obersten Kirchenbehörde ein Schreiben überreicht, in welchem seiner unermüdlichen Seelsorgerarbeit in 37 Jahren mit innigem Dank und voller Anerkennung gedacht war.

**Höhe Strafen für Nichtablieferung der Pflichtleistungen.** Viele Landwirte scheinen sich nicht klar zu sein, wie sehr sie sich selbst schädigen, wenn sie ihren Hafer an den jeweiligen hohen Marktpreisen verkaufen und dadurch die Erfüllung ihrer Auslage an den Komunalverband unmöglich machen. Ist ein Landwirt nämlich infolge der Abgabe von Hafer an Dritte zur Lieferung seiner Pflichtleistungen außerstande, so hat er — abgesehen von der Bestrafung — Schadenversatz wegen Nichterfüllung zu leisten. Den Betrag fest die untere Verwaltungsbörde fest, und zwar in Höhe des doppelten Marktpreises, der zurzeit der Besteckung gilt. Beiträge dieser 100 M. als Schadenertrag zu zahlen. Sollte der Haferpreis sehr erheblich fallen, sobald der vom Landwirt erzielte Verkaufspreis höher ist als der doppelte Marktpreis, so ist der Verkaufspreis zu zahlen. Es läuft sich hieraus leicht ersehen, daß der Erzeuger in derartigen Fällen ein sehr schlechtes Geschäft macht.

**Abgabe von Schuhwerk.** Die Ortsgruppe Dresden des Reichsverbands der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen gibt im Anjengenteil bekannt, daß die Verteilung der eingegangenen Schnürschuhe und Stiefel an seine Mitglieder am 2. Januar nachmittags nur gegen Vorzeigen der Mittagskarte erfolgt.

**Die Fernsprechausfälle Nr. 18744, 11484, 18689** sind, wie das heisige Fernprechamt bekannt gibt, wegen Zu widerhandlung gegen die Belämmigung vom 12. Dezember 1919 betreffend Einschränkung des privaten Fernsprechverkehrs vom 2. Januar 1920 ab auf drei Tage gesperrt worden. Verbindungen mit diesen Anschlüssen können nicht hergestellt werden.

**Die Gebühren** bei den Friedhöfen der heiligen evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden haben infolge der Steuerungsverhältnisse und Lohnverhältnissen seit 1. Oktober 1919 erhöht werden müssen. Infolge weiterer Lohnsteigerungen hat ab 18. Dezember 1919 eine weitere Erhöhung dieser Gebühren um 25 v. H. (unter Ausschluß der Erdgelder und Pflegegebühren) eintreten müssen. Die Kircheninspektion hat die Gebührenerhöhungen genehmigt und bringt dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Hinweis, daß die neuen Gebührensätze bei den Friedhofswärtungen zu erfahren sind.

**Gedenktafeln und Erinnerungsmale für Kriegsgefallene.** Wehrmachts-Wünschen entsprechend, sollen die im Weltkrieg ausgetriebenen Entwürfe zu Gedenktafeln und Erinnerungsmalen für im Kriege Gefallene in der Zeit vom 6. bis 28. Januar 1920 in dem Saal des Akademischen Ausstellungsbüro nochmals ausgeholt werden (wochenlang 10 bis 4 Uhr, Sonntags 11 bis 2 Uhr). Der Augenblick ist durch die Ausstellung des Sächsischen Kunstsvereins auf der Brühlschen Terrasse zu nehmen. Der Auftritt wird dort den mit schriftlichem Ausweis von politischen oder Kirchengemeinden versehenen Beauftragten unentgeltlich gestattet werden.

**Die sächsische Behörden gegen den Unterrichtsminister.** Die "Sächs. Evang. Korresp." schreibt: "Der neue Unterrichtsminister Dr. Senfert hat sich in seiner Pro-

sind nur die poetischen Bekanntheiten des Dichters bekannt geworden von seiner psychischen Unschärfe, sich dauernd an eine geliebte Frau zu setzen. Grillparzer hat nun intime Bekanntheit als das berühmte Gedicht über dieses traurige Liebesverhältnis an der anonymeren Wienerin hinterlassen: Tagebüchlein und Briefe, die Kathi Arth,lich der Stadt Wien mit der Bestimmung vermachte, daß sie vierzig Jahre nach ihrem Tode veröffentlicht werden dürfen. Diese intimen Dokumente werden nun im Laufe des kommenden Jahres für die Öffentlichkeit frei. Hoffentlich findet sich bald eine sorgfältige Hand für diese bisher unbekannten Tagebüchlein und Briefe.

**Arbeitsbeschaffung durch Russland.** Der Ruf nach Steigerung der Arbeitsleistungen löste durch die Welt, und viele Wollwirke zerbrochen sich den Kopf, wie man der durch den Krieg ermüdeten Menschheit wieder mehr Freude am Schaffen bringen könne. Ein Bauunternehmer in Neukölln hat dafür ein originelles Mittel gefunden. "Als seine Arbeiter an der Errichtung eines Kinoteaters tätig waren, so berichten Neuköllner Blätter, erschien plötzlich eine Musikkapelle von sechs Mann, die einen feurigen Hass zu spielen begann. Nachdem die Musiker die anregendsten Melodien aus dem Tanzsaal zu Gehör gebracht hatten, wurden sie von einer Primadonna abgelöst, die die neuesten Gassenhauer sang." Ratsätzlich waren auch gleich ein paar Statistiken zur Hand, die ausgerechnet haben, daß die unter diesen Bedingungen geleistete Arbeit an Güte und Schnelligkeit einen Rekord aufstellt.

**Eröffnung des Slawischen Instituts in Paris.** Unter Leitung des Professors der Sorbonne, Ernest Denis, sind die feierliche Eröffnung des Slawischen Instituts in Paris statt. Der Eröffnung wohnten u. a. die Vertreter der Ukraine bei.

grammrede am 18. Dezember entschieden gegen die weltliche Schule und für die Gemeinschaftsschule mit Religionsunterricht ausgetragen. Dem steht die Tatsache gegenüber, daß in zahlreichen Elternversammlungen, welche gegenwärtig im Lande hin und her von der Lehrerchaft einberufen wurden, Vorträge für die weltliche, religiöse Schule gehalten und entsprechende Entscheidungen verabschiedet worden sind. Auch zahlreiche Flugblätter und Zeitungsartikel, meist von Gruppen des Sächsischen Lehrervereins herausgegeben, fordern die Schule ohne Religionsunterricht. Die im Sächsischen Lehrerverein zusammengeführte Lehrerzahl hält demnach stamm an ihren Leipzig-Verschärfungen vom 30. März 1919 fest, worin die weltliche Schule gefordert wird. Der lehrende Anteil an dieser Pädagogik ist durch die Vertreterversammlung der sächsischen Lehrerchaft vom 28. Dezember bestätigt worden, auf der kategorisch die Durchführung der religiösen Schule gefordert worden ist. Der Unterrichtsminister, der bekanntlich selbst in der sächsischen Lehrerbewegung bisher eine führende Stellung gehabt hat, ist zu anderen Anstrengungen gelangt, in deren Richtung er den Schulzonen erhöht. Wie sollen aber bei derartigen Zwiespältigkeiten zwischen dem Ministerium und seiner Behörden die Gemeinden und Erziehungsberechtigten sich ein Bild machen, wohin man eigentlich in Sachen steuert?"

**Gegen den Schund in Wort und Bild.** Am dritten Weihnachtsfeiertag fand im Speisesaal des Neubüder Bahnhofes eine Vertreterversammlung der Jugendgruppen - Ausschüsse des Sächsischen Lehrervereins unter Vorstand Herrn Lehrer Oskar Hammrich statt. Die trocknen Verfehlungsschwierigkeiten aus allen Gegenden Sachsen erschienen hörten den Bericht über die Hanauhalle, stellten in lebhafter Weise freudig auf zur Kenntnahme guter Jugendgruppen, des Schundes und zu seiner Bekämpfung. Mit großem Interesse folgte die Versammlung den Vorträgen des Herrn Schubert (Leipzig) über "Kinoschund" und des Herrn Oberlehrers Troch (Dresden) über "Kinderäuführungen".

**Ein junger Neujahrstag,** wie man ihn nicht schöner denken konnte, leitete das neue Schuljahr ein. Die wolkenlose Blüte des Himmels und eine fast trüffelngleich anmutende Temperatur, die während des Mittags bis gegen 12 Grad Celsius anstieg, lockten förmlich ins Freie. Die jüngsten wieder in vollem Betriebe verkehrenden Straßenbahnen führten denn auch ganze Scharen von Flusstüglern zu einem Neujahrszug ergang in die nähere Umgebung Dresden's. Vor allem hielten die Gastwirtschaften in der Heide einen Massenbetrieb zu verzeichnen. Beweiskräftig ist die Tatsache, daß im Gegenjahr zu solchen Jahren auch in den späteren Stunden der Silvesternacht die Polizei keinerlei Veranlassung zu irgend weitem Einschreiten gehabt hat.

**Blasheim im Victoria-Theater** — ein besseres Neujahrsgeschenk konnte Direktor Thiemer den Dresdnern kaum machen. Man kann wieder einmal aus Herzenslust lachen. Daran, was der Kölner Charakter-Komiker und Schauspieler mitbringt, kommt es weniger an, wie er es gibt, als das Entscheidende am Erfolge. Diesmal spielt Blasheim mit seiner Gesellschaft den Schwan-Dreikäfer. Die schwedische "Jungfrau" von Franz Arnold und Ernst Barth gibt einen Weltgroßhändler, den seine Frau bis zum Schluss des zweiten Aktes für den tugendhaftesten aller Ehemänner hält, trocken, während er Berg genug am Rocken hat und vor allem auf Kosten seines Schwiegervaters einen Seitenprung macht, obwohl auch dieser im Bunde der Tugendhaften keine Aufnahme finden würde. Ein Schwager, die Krone eines Pantoffelhelden, ist der Dritte im Bunde der loseren Beizige. Wie einer den andern in die Pariser treibt, ihm aber auch wieder verzaubert, ist förmlich gemacht, und manches gute Wortspiel, mancher geschickte Wit wird dabei an den Mann gebracht. Vor allem ist es Blasheim, der wieder seine Rolle aus glänzend durchführt und besonders wieder durch eine Fülle am Teil etwas derber Situationstümmler unausgeschöpft kostümiert entfaltet. Von seinen Mitspielern sind mit berechtigtem Stolz zu nennen Anna Dina, Tini Endres und Julia Cornelia, sowie Ottmar Bloch und Altona Gussin. Da aber auch die kleineren Rollen durchaus gut besetzt sind, erzielt der Schwank bei seinem heiligen Auftritt gekonnt in dem vollbesetzten Theater einen ungeheuren Heiterkeitserfolg und wird in den nächsten Wochen noch vielen ein paar sonnige Stunden bereitstellen.

**Der Vortrag des Oberverwaltungsgerichtsrates Dr. Blitta** am 28. Dezember 1919 angesehen war, muß infolge der Verkehrs- und Heizungsschwierigkeiten verschoben werden.

**Der Deutsche Beamtenbund, Ortsgruppe Dresden,** veranstaltet morgen, Sonnabend, abend 7 Uhr im Volkshaus einen Vortragsabend des Vereins Volkswohl.

**Der 22. Volkunterhaltungsabend des Vereins Volkswohl** findet heute, Freitag, als Beethoven-Abend statt. Das Philharmonische Orchester spielt u. a. die 2. Sinfonie und mit Emil Ritter das Groß-Klavierkonzert. — Am 9. Januar folgt ein Conrad-Ferdinand-Meyer-Abend mit Paul Sieg und Superintendent Neuberg (Weilen) als Mitwirkenden.

**Der Sächsische Laienbund, Gemeindegruppe Dresden.** Die Szenographie, C. B., eröffnet Anfang Februar in seinem Heim, Schönstraße 13, 8., neue Ausbildungskurse in Vermögens-, Nachmittags- und Abendstunden. Außerdem unterhält der Verein für seine Mitglieder Fortbildungskurse mit Diskussionslektionen von 8 bis 20 Uhr, in die jederzeit eingetreten werden kann. Räthkarten und Anmeldungen: Schönstraße 18, 8., von 10 bis 12 und 4 bis 8 Uhr, oder bei den Vorlesungen der Freien Partitur, Paulsenstraße 80, 1., von 10 bis 8 Uhr.

**Hechter Mausbärenball.** Solche jugendliche Strolche folgten am Silvesterabend einer kleinen Dame, welche bei einer Bank einen noblensten Geldbeutel trug, nach deren Wohnung Räthkarten 8 Uhr abholen. Dort drangen sie hinter ihr in den Haussitz ein, warfen sie zu Boden und versuchten, ihr das Bankbuch mit der Geldbeutelzettel an entziehen. Die gelöschten Hölzerne der Nebenpolizei rissen bald eine Knall-Gaumendohne herbei, so daß die Räuber entflohen, bevor sie ihren Raub vollenden konnten.

**Lebenslinie der Verlegerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** 28. Januar 1920. Koblenz: Das im Grundbuche für Koblenz, früher auf den Namen Karl August Alexander führt eingetragene, infolge Eigentumsverlusts herrenlose Grundstück, mit Traufhäusern eingetragen, 100 M. zu groß und auf 880 M. geschrumpft: liegt an fertig gebauter Straße und eignet sich als Baustelle.

**Heidelberg.** Bei den Wahlen an den nördlichen Stadträten segte die Liste der Bürgerlichen. Es wurden fünf Bürgerliche und vier Sozialdemokraten gewählt. — Nach 47jähriger Dienstzeit trat Oberbahnhofsvorsteher erster Klasse Heinrich Albrecht in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Oberbahnhofsvorsteher Kunze, Meissen.

**Chemnitz.** Der Kommunistenführer Hedges wurde von der kleinen Militärpolizei verhaftet, weil er in einer im Bahnhofsvorsteher-Häusern aufgefundenen öffentlichen Versammlung zu Gewalttäglichen aufgefordert hatte.

**Örtzschholz bei Bergstädt.** Erschossen wurde von einem Dienstherren der in den zwanziger Jahren stehende knecht Richard Paul von hier. Herr Gutsbesitzer Otto Heinrich wurde, nachdem er für selbst der Polizei gestellt hatte, in Haft genommen. Der Grund zur Tat ist noch nicht bekannt.

**Leipzig.** Oberbibliothekar Dr. jur. Rudolf Geißig tritt nach 44jähriger Dienstzeit an der Leipziger Universität den Ruhestand. Er hat die juristische Abteilung in der Bibliothek bearbeitet.

**Gersdorf.** Um 44 Bergknappen, die seit über fünfzehn Jahren auf dem Pluto-Schacht arbeiten, ließ der Steinohlbauverein namhafte Geldgeschenke verteilen.

**Görlitz.** Aus der Scheune des Guischeschiers Großmann in der Bahnhofstraße wurden nachts sämtliche Kreidetiere im Werte von etwa 1000 M. gestohlen. Der Dieb wurde in einer Dresdner Herberge festgenommen.

**Kamenz.** Unter Teilnahme von Hören aus allen Kreisen der Bevölkerung wurde hier die erste Folge von Vorträgen des hiesigen Vereins für Volksbildung über literarische, geschichtliche, staatsrechtliche und medizinische Themen abgeschlossen. Besonders befürwortet war die Vortragsreihe, die Regierungsschreiber Dr. Berger, Staatsanwalt, über die neue Reichsverfassung abhielt.

**Pöbelnau.** Ein Schaden feuer brach im Dresdnerischen Dachwerk aus. Das Feuer griff mit ziemlicher Schnelligkeit um sich und legte das ganze Werk bis zu den Grundmauern in Asche. Dem Besitzer ist ein beträchtlicher Schaden entstanden, da er nicht versichert hatte.

**Bereitskalender für heute.**  
Mil.-B. Deutsche Kavallerie: Verfilmung.  
Konföderierverein: 7. Übungstag, 7 Uhr, Palmengarten.

## Börse und Handelsteil.

**National-Aktion-Bierbrauerei Braunschweig vorw.** G. Hilgers. Nach dem Bericht des Vorstandes hat das am 30. September 1919 abgewogene 47. Geschäftsjahr die Erwartungen der Verwaltung nicht erfüllt. Der verlorene Krieg, die schlechte Getreideernte und die gewaltige Preissteigerung aller Rohstoffmaterialien, Schälter, Zähne usw. haben auch die deutsche Brauindustrie auf das empfindlichste getroffen. Den sachlich einwandfreisten Beweis hierfür dienen wohl die vielen Buisse, die innerhalb des deutschen Brauveredes im letzten Jahre aufgetreten haben. Bieten. Nach 71 400 M. Abschreibungen (70 100 M.) ergibt sich ein Bruttogewinn von 70 622 M. (55 389 M.), woraus wieder 8 % Dividende mit 49 500 M. verteilt werden sollen. Die derzeitigen schwierigen Verhältnisse erlauben nicht, für die Zukunft legendwelche Voraussetzungen zu machen.

**Die Erhöhung der Bierpreise.** Das Reichswirtschaftsministerium hat für das Gebiet der ehemaligen norddeutschen Brauindustriegemeinschaft mit Rücksicht auf die eingetretene Erleichterung der Herstellungskosten den Hersteller-Bierpreis für Bier einschließlich Steuer auf 61 M. für bierähnliche Getränke (Eisbier) auf 58 M. für den Hefelbier erhöht. Die aufnahmeweise bestehende höheren Preise für Herstellungsbier mit besonders großer räumlicher Ausdehnung und besonders hohen Herstellungskosten bleibt weiter vorbehalten. Die Abnahmen werden unter entsprechender Anwendung der bisherigen Grundsätze derart bewilligt werden, daß erforderlichenfalls der Preis in zwei Stufen auf 68 M. und 65 M. für den Hefelbier erhöht wird. Für Herstellungsbier, für die bereits bisher höhere Hersteller-Bierpreise bewilligt waren, tritt an Stelle des Preises von 40,50 M. ein Preis von 45 M. und an Stelle des Preises von 42 M. ein Preis von 45 M. für den Hefelbier.

**Berlängerung des richterlichen Moratoriums in Schlesien.** Nach den bisher geltenden Bestimmungen ist in Deutschland die Gestaltung richterlicher Sanktion für bestimmte Geldforderungen bis zum 31. Dezember 1919 vorgesehen. Durch eine neuere Befreiungsgesetzgebung der zuständigen Behörden hat, wie der Deutsch-Schles.-Umg. Wirtschaftsverband in Berlin mittelt, im Geschäftsjahr 1920, derzeit in den Staaten der Deutschen Republik, mit den beteiligten Staatsräten die Sanktionsvorschriften unverändert auf ein weiteres halbes Jahr, bis einschließlich 30. Juni 1920, erweitert worden. Unterstehen erfahren Abberer der der Gesetzgeber des genannten Wirtschaftsverbandes, Berlin W 30, Am Kurfürstendamm 16.

**Konkurse, Zahlungsbeeinträchtigungen usw.**  
Augsburg: Ein getragener Verein Krem. Club im Haus Berlin-Mitte, Bürobau Carl Eberling, Eberleberg (Bargelose), Straße 11, ist am 2. Januar 1920, eröffnet worden. Unterstehen mit den beteiligten Staatsräten die Sanktionsvorschriften unverändert auf ein weiteres halbes Jahr, bis einschließlich 30. Juni 1920, erweitert worden. Unterstehen erfahren Abberer der Gesetzgeber des genannten Wirtschaftsverbandes, Berlin W 30, Am Kurfürstendamm 16.

**Dresdner Handelsregister.** Ein getragener Verein Julius Jacob Hirsch in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Julius Jacob Hirsch in Dresden.

**Sportnachrichten.**  
**Fußballspiel am Neujahrstage.** Bei bestensem Wetter und schödlichen Wetterverhältnissen fanden außer den Spelen der unteren Klassen zwei exklusive Gesellschaftsspiele statt, die beide mit nicht erwarteten Ergebnissen endeten. Im Schützenhof fand folg. Spiel Verein für Sport und Sportverein 68 überzeugend mit 4 : 2. Der Platz war in besserer Form als der Berliner aufzuhalten. Halbzeit 1 : 1. Die Träumer gingen dann wieder in Führung, doch konnte die beiden Verteidigungen nicht davon ab, während das Hessen-Spiel das 6. Tor fast bescherte und noch einmal erobererte. Gegen 600 Zuschauern wohnten die interessantesten und spannendsten Spiele bei. Wenn auftrieben waren die 1200 Bushörner an der verlängerten Friedensstraße, da sich der Gaumeister, Fußballdring, mit einer schwachen Mannschaft, die auch "slowake" Leistungen bot, der Spiel- und Sportabteilung Dresden-Straße 1. V. stellte und mit 1 : 8 deutlich verlor. Das schnelle und erste Spiel der Turnier brachte diesen den Sieg, der nach den gebotenen Leistungen auch verdient war. Bei Ains fanden die wenigen Spieler der ersten Mannschaft infolge der Nebenrente aus. Das Publikum, welches die erste Mannschaft von Ains an sahen wünschte, gab seinem Urteil entsprechend Ausdruck.

**Spiele der unteren Klassen:** Seinen neuen Sportabteilung eröffnete ein Bushörnchen Berlin an der Bernhardstraße in Vorstadt Plauen hinter dem Bismarckturm mit einem Spiel mit Hertha 2. und 3. gegen Sportklub 5. mit 7 : 0. Räthen-Sport 2. gegen Turnverein Dresden-West 1 : 4 : 1. Lemannia 1. gegen Spielvereinigung 1 : 8 : 2. Turnverein Striesen 1. gegen Guts-Mi 5 : 6 : 8. Räthen-Sport 2. gegen Turnverein Dresden-West 1 : 1. Brandenburg (Schüler) gegen Victoria (Schüler); 5 : 0. Spielvereinigung 2. (Jugend) gegen Fußballdring 3. (Jugend); 4 : 0.

**Im Leipziger Stadion nach eigener Drahtmeldung der Tegel- und Ruhland-Fußballclub,** welcher am 8. Januar in Dresden gegen Dresdner Sport-Club spielt, den F.C. Eintracht nach glänzendem Spiele mit 7 : 8, Halbzeit 6 : 1.

**Wettertelegramme aus Sachsen, 1. Jan**

## Familien-nachrichten

### Statt besonderer Anzeige.

Am 31. Dezember nachmittags 3 Uhr entstieß sanft und ruhig infolge eines Schlaganfalls unter lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.

Bereit

## Friedrich Hermann Röder,

Privatus,

im 79. Lebensjahr.

In lieber Trauer

Paul Gräbner und Frau Olga geb. Röder,  
Georg Röder und Familie,  
Herr Röder und Frau,  
Richard Röder und Familie,  
Walter Röder, d. J. in franz. Gefangenheit.

Dresden-Trachau, Radebeul,  
Großenhain, den 2. Januar 1920.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. Januar nachmittags 2 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

### Statt besonderer Anzeige!

Heute vormittag, 11 Uhr entstieß ein langer Tod die mit großer Geduld getragenen langen Leidet unter innig geliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, bei

Frau Antonie Edle von der Planck  
geb. Maak

im 54. Lebensjahr.

Olga von Wulzenau geb. Edle von der Planck,  
Elisabeth Schreiner geb. Edle von der Planck,  
Karl Edler von der Planck, Generalmajor, Infanterie 1. Kl.  
und Hof-Cavaliere.

Dresden, Niederbergstr. 1, am 31. Dezember 1919.  
Beerdigung Sonnabend den 3. Januar 11 Uhr  
auf dem Zollnöthener Friedhof.

Am 29. Dezember 1919 entstieß in Berlin  
nach langem Leiden unsere treue Schwester und  
Schwesterin

Fräulein Clementine von Weigel  
im 71. Lebensjahr.

Dresden, 31. Dezember 1919.

Eduard von Heyden geb. von Weigel,  
Dr. Friedrich von Heyden, Geheimer Hofrat.

Am 31. Dezember nachts 2 Uhr entstieß nach  
langem Leiden unser lieber jüngster Sohn

Walther Schöne

im 18. Lebensjahr. In lielem Schwere

Moritz Schöne und Familie.  
Dresden-Altstadt, Eichendorffstraße 4.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittags 3 Uhr  
von der Friedhofskapelle aus.

Nach kurzem Krankenlager ist gestern abend  
8 Uhr mein herzoglicher Bruder, unser lieber Schwager  
und Onkel, der Landwirt.

Friedrich Wilhelm Gabisch

famili entstiegen. Dies zeigen nur hier durch in liefer  
Zentrum an

Willy Appelt,  
Selma Appelt geb. Gabisch,  
im Namen aller Kinderleben.

Totenz. Chemnitz und Neustadt,  
den 31. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags  
2 Uhr von der Behandlung aus statt.

## Oberrealschule i. G. zu Riesa.

(Bisher Realgymnasium mit Realchule.)

Was der im August zur Oberrealschule begrüßten höheren Lehr-  
anstalt zu Riesa wird Offiziere 1920 die Unterprima aufgezeigt. Die  
Schule reicht dann die Realien bis Unterprima einer Oberreals-  
chule. Zum Realprimum sind noch Unterlehrer vorhanden.  
Unterlehrungen von Schülerinnen und Schülerinnen für die vorliegenden  
Klassen werden vom 12. Januar 1920 an durch den Unterlehrer  
gegeben 10 bis 12 Uhr entsprechendem. Dörfler  
hat Geburts- oder Taufurkunde überzubringen. Pflichtig ist  
eines Schulzeugnis und eine Auskunftsurkunde eines Lehrers.  
Mädchen haben auch ein Urteil des Gesundheitsbeamten beizubringen. Der Lehrerliche Vorstellung der Klausuren wird am  
18. Februar 1920, spätestens 8 Uhr. Die Klausurprüfung für die  
höheren Klassen findet Montag den 12. Februar 1920 früh 8 Uhr statt.  
Buchhaltung und Berufsbildung durch den Unterlehrer.

Riesa, am 30. Dezember 1919. Direktor Dr. Streit.

## Zahle höchste Preise

für Zahngesäfte, Zahne, Platin,  
Brennstifte, Gold- u. Silbergegenstände.

Nur 1 Tag: Sonnabend, 3. Januar.

Hotel Imperial, 1. Stock, Zimmer 4,  
Dresden, König-Johann-Str. 12, Ecke Pira. Tel.  
Ginkau findet statt vorm. 9 bis nachm. 5 Uhr.

## Verleih-Magazin für Möbel und Tafelgeräte.

Neu eingeführt:

Stahlgeschirr und Bestecke für Restaurant.  
Andreas Wold. Gottschald,

Prager Str. 19. Fernspr. 21. 500.  
Verkauf von Küch- und Herdwaren in allen Freizeiten.

**Zahnarzt Oppen,**  
Blasewitz, Schillerstr. 2, I. (Gothaerstr.).  
hat seine Praxis wieder aufgenommen.  
**Sprechstunden:** 9—12 vorm., 3—5 nachm.  
Telephon 31964.

**Waldpark-Sanatorium.** **Ber.: Dr. Oskar Fischer**  
Pacharit f. Innere Krankheiten  
**Magen-, Darm-, Gallen-, Stoffwechsel-, Herz-,**  
**Kreis- und Nervenkrankheiten,**  
**Fachärzte, Sehr. med. Mittel. Sehr. Diätet. D. ganze Jahr her.**

Die für heute abend angekündigte Verhandlung mit dem Vortrag  
des Herrn Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Wittmaack

**Der Weg zu Freiheit und Recht**  
nach wegen der Einbildung des Strafbeamtenvertrags bis auf  
weitere verschoben werden.

Gelds Karten behalten Gültigkeit, werden jedoch auch gegen  
Rückverfügung des Betrages zurückgenommen.

**Dresdner Bürgerrat,**  
Gothaerstr. 24, I.

**Deutscher Beamtenbund**  
Ortsgruppe Dresden.

**Sonnabend den 3. Januar 1920**  
abends 7 Uhr im Volkshaus

**Protestversammlung.**

Referent: Director des Deutschen Beamtenbundes  
**Herr Zimmers, Berlin.**

C'erst freie Aussprache.

Reichs-, Staats-, Gemeinde- Beamte und Beamten!  
Es geht um unsere Zukunft, erscheint daher in Massen.

Sozialist 8 Uhr. Der Arbeitsausschuss.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegs-  
beschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegs-  
hinterbliebenen, Ortsgruppe Dresden,

zur Kenntnis, daß ab 2. Januar nachmittags von 2—6 Uhr der  
Verkauf von Schuhwaren

beginnt. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung der Mitgliedschaft  
und sofortige Bezahlung. Verkaufsstelle Zehnertausend.

</